

31. Jahrgang

Omaha, Nebr., Samstag, 10. Mai 1913

8 Seiten—No. 51

Enthüllung des Schurz-Denkmal!

Chrentag der Deutsch-Amerikaner. —Impulsante Feier.—Denkmal eine Hiebe der Stadt.

New York, 10. Mai.—Heute ist für das Deutschthum New York's, ja der ganzen Ver. Staaten, ein hehrer Festtag, denn an diesem Tage wurde das Denkmal des großen Staatsmannes und Generals aus dem Bürgerkriege Carl Schurz enthüllt. Es war eine erhabende Feier, welcher eine nach Tausenden zählende Menschenmenge beiwohnte. Das Denkmal wurde gegen 2 Uhr durch Carl Schurz' Tochter Agathe enthüllt. Die Hauptrede hielt Herr Joseph S. Choate, Vorsitzender des Festausschusses; ihm folgten der deutsche Botschafter Graf v. Bernstorff, Kongressmann Barthold von Missouri, Bürgermeister Gaynor und Geo. McManen. Sowohl vor wie nach der Enthüllung fanden die vereinigten deutschen Sänger mehrere Lieder. Die nach der Enthüllung stattgefundene Parade war in jeder Hinsicht großartig; Bundes-truppen, Milizen, Veteranen aus dem Bürgerkriege und deutsche Vereine nahmen an derselben Theil. Präsident Wilson, der leider am Erscheinen verhindert war, hatte an den Festausschuss ein Schreiben gerichtet, in welchem er auf die Verdienste des Verstorbenen in begeisterten Worten hinwies.

Dem Denkmal an Morning Side Ave. und 116. Straße ist ein vorzefflicher Standplatz angewiesen worden, von dem aus man den Morning Side Park und einen großen Theil der oberen Stadt überblicken kann. Auf der Verherrlichung des Galt-Festes steht das Granit-Biedestal, das die neun Fuß hohe Bronzestatue trägt. Carl Schurz ist in ganzer Figur dargestellt, den langen Mantel, den er zu tragen pflegte, auf den Schultern. Der mit Relefffiguren geschmückte polirte Sockel trägt die Inschrift: Carl Schurz, Defender of Liberty and Friend of Human Rights (Carl Schurz, Beschützer der Freiheit und Freund der Menschenrechte). Zwei Bänke aus Granit ziehen sich zu Seiten des Sockels hin, jede am Ende mit Vordreieck geschmückt, welche Schurz' Hauptthätigkeit symbolisieren: Sein Wirken im Interesse der Indianer und der Neger, und seine auf den Fortschritt der Menschheit hinstrebenden Bestrebungen. Der alte Baum um den Platz ist durch ein Bronzegeländer ersetzt, der Galt-Fest mit Ornament-Ziegeln neu gepflastert worden.

Schuldig befunden.

Polizei-Inspektoren erhalten je ein Jahr Zuchthaus und eine Geldstrafe von \$500.

New York, 10. Mai.—Die hiesigen Polizei-Inspektoren Murtha, Sweney, Thomson und Nusse wurden im Distriktgericht schuldig befunden, Befehlsgehälter von Besitzern unordentlich geführter Häuser angenommen zu haben. Sie wurden je zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt und in eine Geldstrafe von \$500 genommen. Wenige Stunden nach Verurtheilung des Urtheils wurden sie nach dem Zuchthaus abgeführt, nachdem sie in der Polizeistation fotografiert und ihre Bilder der Verbrechergallerie einverleibt worden waren. Murtha wurde gestattet, noch seine Familie zu besuchen, denn sechs seiner acht Kinder liegen schwer krank darnieder.

Concordia Damenverein.

Am Sonntag Abend, dem 11. Mai, veranstaltete der Damen-Verein Concordia im Deutschen Hause einen großen Maiball. Wer je einem Vergnügen der Concordia beigewohnt hat, weiß aus Erfahrung, daß man sich bei den Singvögeln amüsieren muß. Deshalb dürfte es uns nicht wundern, wenn die Halle morgen bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

Wasserbehörde gewinnt.

Die Distrikt-Richter Trow, Kennedy und Day haben heute Vormittag entschieden, daß die interessierten Bürger für Verlängerung von Wasserleitungen 50 Cents pro Fuß bezahlen müssen. Damit hat die Stadt ihren diesbezüglichen Kampf gegen die Wasserwerksbehörde, welche natürlich das Interesse der Steuerzahler auch im Auge haben muß, verloren.

Prof. Münsterberg's Warnung.

Nächst den Veranstaltern der 100-jährigen Friedensfeier zur Vorsicht.

New York, 10. Mai.—Professor Münsterberg von der Harvard Universität wählte der Versammlung seines Komitees bei, in dessen Händen die Vorbereitungen für die geplante 100-jährige englisch-amerikanische Friedensfeier liegen. Auf Erfragen wurde ihm das Wort gestattet. Gleich zu Beginn sagte der Professor, daß „Nicht-Engländer“ die zu veranstaltende Feier als einen Vorläufer zu einem Bündnis zwischen England und Amerika betrachten. Wenn er selbst auch eine derartige Idee als Unsinns betradete, so warne er das Komitee, recht vorichtig zu Werke zu gehen. „Wir sollten vorsichtig sein“, sagte Prof. Münsterberg, „der geplanten Feier den Schein zu nehmen, daß dieselbe nicht gegen die Amerikaner gerichtet ist, welche andererseits als englischer Abstammung sind. Diese Bürger würden die Feier als eine für eine bevorzugte Klasse amerikanischer Bürger veranstaltete betrachten; sie würden schließlich wählen, daß sie von gewisser Seite als „Bürger zweiter Klasse“ betrachtet würden. Viele sind der Ansicht, daß ein mehr intimes Verhältnis zwischen amerikanischen Bürgern englischer Abkunft und England die amerikanischen Bürger anderer Nationalitäten in den Hintergrund stellen werde. Jene Zweifler wären nun der Meinung, daß die ganze Bewegung nur deshalb angeregt worden ist, Amerika den Engländern deutlicher zu machen, um Deutschland bekämpfen zu können. Es ist ja Thatsache, daß wir seit den letzten 100 Jahren mit England in Frieden gelebt haben, mit Deutschland aber ist der Friede noch nie gedauert worden.“

Herr Carnegie, welcher den Vorsitz über die Versammlung führte, und einer der Hauptleiter der Friedensfeier ist, sagte: „Wir sind an diesen Verbindungen so unerschütterlich, daß es mir nie in den Sinn gekommen ist, daß uns derartige Mächtigkeiten zugetraut werden könnten. Der Amerikaner kennt keinen Unterschied. Zufällig sprechen wir Englisch, die Deutschen lernen die Sprache, wie ich bemerke, recht schnell. Ich schlage vor, daß die beabsichtigten Momente, welche anlässlich der Friedensfeier erachtet werden sollen, auch Folgendes beinhalten sollen: „Mit unwan-delbarem Glauben an einen unüberwindlichen Frieden aus Jahrhunderte hinaus mit allen Nationen.“ Das wird die Sache klären, Herr Professor. Ich liebe mein eigenes Land wie mein Mutterland, und ich habe diese Republik geliebt, wie meiner Gattin Land. Wir haben keine amerikanischen Bürger, die mehr patriotisch sind, wie die Deutschen dieser Republik.“

Vom Reich der Lüfte.

Deutscher Militärballon vermisst.—Ein amerikanischer Flieger aufgenommen.

Königsberg, Ostpreußen, 10. Mai.—Ein deutscher Kugelförmiger Militärballon, „Coffinopia“ benannt, welcher am Mittwoch von hier aufgestiegen war, wird sammt seinem Passagier vermisst. Er wurde zuletzt in der Nachbarschaft von Villau, etwa 25 Meilen von hier, gesehen, wie er in einem Sturm über die Gabelinsel Feide Nebrung fuhr. Besatzhaber des Ballons war der Hauptmann v. Woblfert, vom 2. Luftballonbataillon, das in Königsberg postiert ist.

Los Angeles, Cal., 10. Mai.

Leutnant Parks, ein Militärflieger, welcher gestern Mittag einen Flug von San Diego nach Los Angeles angetreten hatte, ist zu Cade, 9 Meilen vor Santa Ana, in den Tod gestürzt. Seine Maschine schlug beim Niedergehen gegen einen Baum.

Vorderkrieg vergessen.

Cethsburg, Va., 10. Mai.—Zum ersten Male seit der Weihe des Nationalfriedhofs für Krieger im Jahre 1863 wird dieses Jahr die Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Cethsburg von einem Bildhauer gehalten werden. Corporal S. Post hat nämlich gestern bekannt gegeben, daß das Kongressmitglied J. L. Sella von Maryland die Einladung, die Rede zu halten, angenommen hat.

Zum ehrenden Gedächtniß an einen Unvergeßlichen!



Die Hauptrede wurde von Herrn Joseph S. Choate (unten rechts), Vorsitzender des Festausschusses, gehalten. Weitere Ansprachen hielten Kongressmann Barthold von Missouri (oben links) und der deutsche Gesandte Graf v. Bernstorff (oben rechts). Das wohlgetroffene Bild Carl Schurz' befindet sich zwischen den beiden Letzgenannten; unten links wird uns das verhüllte Denkmal gezeigt.

Zur Einweihung des Schurz-Denkmal's am 10. Mai

Nun blüht von seiner steilen Höhe Das Denkmal nieder auf die Stadt, Das treu mit dankerfülltem Herzen Die Nachwelt ihm errichtet hat; Doch schöner noch, als dieses Standbild, Das Lebenswahr geformt aus Erz, Ist jenes, das er hinterlassen Für alle Zeit in unserm Herz.

So, wie ihn zeigt dies hohe Standbild, So hat er unter uns gelebt; So hat in harter Lebensarbeit Er hohen Zielen zugestrebt. Mit allen Großen seiner Lage Hat unablässig er ummalen Berungen nach den höchsten Zielen Und nach dem reinsten Ideal.

Nun mahnt uns die Gedächtnisfeier An seines Geistes Größe heut; Denn sein Gedanke, wie ein Kolos, Ragt es in unsre kleine Zeit. Es mahnt uns, daß wir bleiben sollen Wie er den höchsten Zielen treu, Daß wir im Kampf um's Dasein bleiben Standhaft wie er, und geistig frei.

Für alle Zeit den Epigonen Ist in des Lebenskampf's Gemüth Ein Beispiel uns gegeben, Ein Vorbild, das wir nicht vergessen, Ein Vorbild, das wir nicht vergessen, Ein Vorbild, das wir nicht vergessen.

Als er den Besten seiner Tage Muthvoll geschritten ist voran, So hat den künftigen Geschlechtern Er vorgesehnet ihre Bahn. Und sollte Nacht es wieder werden In einer Zeit, die jetzt noch fern, So wird sein reiner Name leuchten Der Nachwelt wie der Morgenstern.

Als er den Besten seiner Tage Muthvoll geschritten ist voran, So hat den künftigen Geschlechtern Er vorgesehnet ihre Bahn. Und sollte Nacht es wieder werden In einer Zeit, die jetzt noch fern, So wird sein reiner Name leuchten Der Nachwelt wie der Morgenstern.

Als er den Besten seiner Tage Muthvoll geschritten ist voran, So hat den künftigen Geschlechtern Er vorgesehnet ihre Bahn. Und sollte Nacht es wieder werden In einer Zeit, die jetzt noch fern, So wird sein reiner Name leuchten Der Nachwelt wie der Morgenstern.

Als er den Besten seiner Tage Muthvoll geschritten ist voran, So hat den künftigen Geschlechtern Er vorgesehnet ihre Bahn. Und sollte Nacht es wieder werden In einer Zeit, die jetzt noch fern, So wird sein reiner Name leuchten Der Nachwelt wie der Morgenstern.

Als er den Besten seiner Tage Muthvoll geschritten ist voran, So hat den künftigen Geschlechtern Er vorgesehnet ihre Bahn. Und sollte Nacht es wieder werden In einer Zeit, die jetzt noch fern, So wird sein reiner Name leuchten Der Nachwelt wie der Morgenstern.

Centralverband-Sitzung.

Beschlossen, die Deutsche Tagfeier in Verbindung mit den A.-S.-Ben abzuhalten.

In der Sitzung des Centralverbandes gestern Abend wurde beschlossen, die Deutsche Tagfeier in Verbindung mit den A.-S.-Ben Festlichkeiten am Donnerstag, den 2. Oktober abzuhalten. Der Präsident und Vize-Präsident wurden ermächtigt, einen Festausschuss auszuwählen und hat dieser die Befugnis, unterdessen mit den A.-S.-Ben-Mitgliedern vorläufige Beratungen zu pflegen, da mit den Arbeiten sofort begonnen werden muß. Das vorläufig ins Auge gefaßte Programm besteht aus einer großen Parade am Nachmittag, mit darauffolgender Festversammlung im Auditorium und Abends Ball im Deutschen Haus.

Wenigere Delegaten machten auf das fonderbare Verhalten der Freibrief-Kommission aufmerksam, indem es den Anschein habe, als ob sie der Anti-Saloonliga in die Hände arbeiten wolle und soll ein wachsameres Auge auf die Körperschaft gehalten werden. Das Lornado-Hülfskomitee bezieht mit Vergnügen, daß so weit 1848.80 für den wohlthätigen Zweck aus allen Theilen des Landes eingegangen seien. 1374.60 wurden bereits dem Schatzmeister Robert Cornell vom allgemeinen Hülfskomitee überwiesen, dem dieser Tage eine weitere Summe übertragen werden wird.

Das Komitee, das der Freibrief-Kommission die Forderung unterbreitete, daß die tägliche deutsche Zeitung zum Amtsergan erhoben werden sollte, berichtet, daß es seinen Auftrag ausgeführt habe. Advokat Wm. Bappich, Vorsitz, unterbreitete mit einer passenden Rede die Petition, die an das Komitee für öffentliche Angelegenheiten verwiesen wurde, bestehend aus den Mitgliedern Reagan, Kierstead und Metcalf. Dieses hat die Sache jetzt dem ganzen Komitee zu unterbreiten. Das Komitee des Verbandes, bestehend aus den Herren Wm. Bappich, Theo. Bogel und Hof. Weiss, wurde beauftragt, die Sache vor der Freibrief-Kommission weiter zu verfolgen.

Neue katholische Kirche.

Unter großem Ceremoniell wird der Grundstein zur St. Leonard Kirche gelegt.

Madison, Neb., 10. Mai.—Gestern Nachmittag wurde hier der Grundstein zur neuen St. Leonard Kirche gelegt. In Abwesenheit von Bischof Scannell von Omaha, der infolge Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde der Grundstein von Bischof Carrigan von Sioux City, Ia., gelegt. Eine große Anzahl Geistlicher wohnte der erhabenden Feier bei. Die deutsche Weisrede wurde von Vater Jungels von Petersburg, Neb., gehalten. Das Gotteshaus wird, wenn fertig gestellt, \$65,000 kosten.

Noch kein Wahlkommissar ernannt.

Gov. Morehead war gestern Abend in der Stadt und empfing im Barton Hotel viele Bürger, die ihre Lieblingskandidaten für das Amt des Wahlkommissars empfahlen. Der Gouverneur hat aber Niemandem zugestimmt, wen er für das wichtige Amt bestimmen wird. Er sagte jedoch, daß er anfangs nächster Woche die Ernennung machen würde.

Wichtig für Schaumwirth.

Eine von der Stadtkommission ausgestellte Schanklizenz hat nur Gültigkeit für das betreffende Lokal, für welches sie ausgestellt ist und kann nicht auf eine andere Lokalität übertragen werden, nach welcher der Wirth umziehen mag. Es muß in diesem Falle um eine neue Lizenz nachsuchen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Unbestimmte Witterung, wahrscheinlich Schauer heute Abend und Sonntag; steigende Temperatur am Sonntag.

Oesterreich entläßt Reserven!

Tribut für Deutschlands Bundesarmee.—Bulgarien und Serbien einigen sich.

Wien, 10. Mai.—Infolge der Klärung Sturari's durch montenegrinische Truppen und da keine neuen Entwicklungen befürchtet werden, hat die österreichisch-ungarische Regierung mit der allgemeinen Demobilisierung begonnen und die Entlassung der nach Dalmatien, Bosnien und der Herzegovina gesandten Reservisten verfügt.—Das offizielle „Freundenblatt“ bezeichnet in einem offenbar inspirierten Artikel die Durchführung der Beschlüsse der Großmächte in Betreff von Albanien als einen Triumph Oesterreichs, der mit der werthvollen Bundesarmee Deutschlands erlangen worden sei. Die Mächte der Triple-Entente seien nicht zu bewegen gewesen, die Klärung von Sturari zu erzwingen, bis Oesterreich-Ungarn mit der Unterstützung seines trauen Verbündeten gedroht habe, selbstständig vorzugehen und das Schwert in die Waagschale zu werfen.

Bulgaren und Serben einigen sich.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Belgrad gemeldet, daß es den Bemühungen Russlands gelungen sei, zwischen Serbien und Bulgarien eine Einigung in Betreff der Verteilung von Mazedonien herbeizuführen. Die Grenze zwischen den beiden Ländern wird die Wardar bilden. Serbien erhält das östlich von dem Flusse gelegene Gebiet und Bulgarien das westliche. Durch diesen Vergleich wird die Gefahr eines neuen Konfliktes nach dem Friedensschluß des Balkanbundes mit der Türkei abgewendet.

Epiroten drohen mit Erhebung.

London, 10. Mai.—Der pan-epirotische Kongress hat eine lange Debatte an das hiesige Balkan-Komitee gerichtet, in welcher erklärt wird, daß sich die in Albanien lebenden Epiroten niemals unter das Joch der Albanier beugen und auch keine Fremdenherrschaft dulden würden, sondern entschlossen seien, jeden Eindringling bis auf den letzten Mann zu bekämpfen.

Mutter Scoville enttrübt.

„Das größte Uebel von Lincoln ist seine erdrückende Gleichgültigkeit gegen seine sündigen Sünden. Untere erfolglose Dienste, die Wirtschaften auszuerothen, enden hier meine evangelistische Karriere. Omaha sollte seine Haltung ändern, dann würde Lincoln trocken werden. Ich denke Billy Sunday wird sie hier zur Einsicht bringen. Er bringt es fertig, wenn irgend einer.“

Wfo sprach der Mutter Scoville. Was dieser Erzehandler wohl für einen Begriff vom Evangelium hat. Lincoln hat ihm nur bewiesen, daß die große Mehrzahl seiner Bürger keine Waisklappen sind, die verlernt haben, selbstständig zu denken und sich durch sein des Geistes beeinflussen lassen. Solche Verbrecher der Religion wie Scoville und Billy Sunday spekulieren stets auf die Denkfähigkeit der Menschen und haben leider schon zu viel Erfolg in diesem Lande gehabt. Sie lachen sich ins Fäulnis, führen ein Faulenzersleben und füllen sich die Taschen auf Kosten der Dummen.

Japan's Protest.

Washington, 10. Mai.—Staatssekretär Bryan und der japanische Botschafter Viscount Gunda hielten heute Vormittag bezüglich des California fremdenfeindlichen Landgesetzes eine längere Konferenz ab, welchem eine weitere Kabinetsitzung folgte. Einigkeit im Kabinete bezüglich der kalifornischen Lage ist nicht zu erwarten. Einige Mitglieder sollen dafür sein, Kalifornien jetzt die ganze Unterstützung der Regierung zutheilen werden zu lassen.

44 neue Fälle für Wiederaufbau.

Dem Hilfskomitee gingen diese Woche 44 Anträge um Wiederaufbau von durch den Lornado beschädigten Wohnstätten zu. In der Sitzung am Donnerstag beriet das Komitee über 65 Fälle wegen finanzieller Hilfe, und bewilligte die Stadtkommission anwies, die Resolution rückgängig zu machen, welche dem Wirth Joseph Siechow erlaubte, unter seiner Nummer 914 Nord 16. Straße ausgefallenen Lizenzen Geschäfte im Laufe 1701 Cuming Straße zu thun.

Hippodrome Theater.

Der große Popularitätskonzert im Hippodrome begann am Sonntag und verlor nicht einen einzigen Zuschauer. Die Besetzung ist von 100 Kontingenten angeordnet, und der Stand der Reiter wird am Montag Abend von der Bühne verübt werden. Folgende Kaufleute haben vorige Woche weitere Preise gestiftet: Fred Brodegaard, Union Dressing Co., Beaton und Lair, Goodrich Drug Co., Elmer Vedde, Orkin Bros., A. Gospe und D. S. U. Brien. Die ausgezeichneten Darbietungen in musikalischen Lustspiel laßen sicher hoffen, daß diese Form der Unterhaltung ihren bisherigen Reiz erhalten wird. Jeder, der im Theater sich erheitern will, findet im Hippodrome den geeigneten Platz. Der musikalische Schwan „School Days“, der kommende Woche zur Aufführung gelangt, verbindet mit erheitenden Szenen eine gut angelegte dramatische Handlung. Die Preise hat diesem Stück in allen Orten, wo es aufgeführt wurde, das verdiente Lob gesollt. Der Zuschauer wird in das holdselige Leben der Schützler zurückverlezt, und erfreut sich an der reizenden Natürlichkeit, mit der diese Mädchen ihre Rollen spielen.

Geburtstagsfeier.

Gelegentlich der geliebten Feier ihres Geburtstages wurde Frau J. A. Kente, 3710 südliche 16. Str., durch einen unerwarteten Besuch der Mitglieder der Schwesterloge

„Einigkeit“ des Ordens der Hermanns-Söhne angenehm überrascht.

Man hatte Alles, was zur Stärkung des inneren Menschen gehört, mitgebracht, und bald sah man bei reich gedeckter Tafel beim Schmause. Es ist selbstverständlich, daß sich die Ordensschwwestern vortrefflich amüsirten. Bei dieser Gelegenheit hellte es sich heraus, daß Frau J. Kente und Frau M. Bug am Dienstag ihr Wiedergelbe begeben. Man kam darin überein, dieses Ereignis am Sonntag im Deutschen Hause zu feiern.